

periat', S. 57: 'sicut in scriptis cuiusdam invenimus', S. 66: 'quidam versificator', S. 110: 'referam unum, quod legi in scriptis cuiusdam'. Zu den schriftlichen Quellen gehören auch Briefe oder öffentliche Actenstücke, die er theils ganz aufnimmt (S. 62 ff., S. 94 ff.), theils nur verwerthet, wie Bullen Innocenz III. (S. 72. 77. 80), Gregors IX. (S. 113) oder Rundschreiben Friedrichs II. (S. 107. 113). Hin und wieder heisst es einfach: 'ut quidam dicunt' (S. 19. 22, vgl. 46), 'ut dicitur' (S. 39) u. dgl. Vielfach beruft sich Burchard auf unmittelbare mündliche Mittheilungen, welche ihm gemacht worden sind: 'audivimus', 'audivi' (S. 8. 40. 73), 'sicut relatu didici' (S. 54), 'retulerunt nobis viri veridici' (S. 83), 'relatione didicimus' (S. 102). Vereinzelt nennt er auch die Männer, von denen er sie erhielt (S. 70. 93). Es ist oben bereits angedeutet worden, aus welchen Kreisen Burchard manche werthvolle Belehrung empfangen haben mag. Besonders häufig erfolgt in den späteren Abschnitten, von Heinrich VI. an, Berufung auf die öffentliche Ueberlieferung und Kunde, namentlich in der Form: 'multi asserebant' (S. 69. 70. 74. 81. 117) oder in ähnlichen Wendungen: 'ut aiunt' (S. 112), 'ut multi credunt' (S. 113).

Es hat von jeher Schwierigkeiten gemacht, die von Burchard ausgeschriebenen Quellennachzuweisen. Abgesehen davon, dass er deren so wenige näher bezeichnet, ist auch die Art und Weise, wie er sich ihrer bediente, eine ganz verschiedene. Wiederholt freilich nimmt er lange Stücke mit geringen Aenderungen im Wortlaut herüber, ja er schreibt geradezu slavisch ab. Es konnte ihm geschehen, dass er Aeusserungen eines andern Schriftstellers, welche dieser in der ersten Person machte, buchstäblich übernahm, als ob er selber von sich ausspräche, z. B. S. 11: 'nescio quo', aus der Welfenchronik, S. 20 'ut dixi', aus Otto von Freising, und ebenso aus der sogen. *Historia brevis*¹. Aber sehr oft kürzt oder ändert er den überkommenen Ausdruck oder schiebt eigene Zuthaten ein, theils thatsächliche Erweiterungen, theils Betrachtungen und Bemerkungen allgemeiner Art. Ebenso verbindet er gelegentlich Entlehnungen aus verschiedenen Büchern mit einander und schafft so eine Art von Quellenmosaik. Daher ist man, wo nicht der ausgeplünderte Text selbst vorliegt, immer unsicher, wie weit man in den Theilen, welche aus uns verlorenen Quellen flossen, deren oder Burchards eigene Rede vor sich hat, ob nur Eine Vorlage anzunehmen oder diese von fremden Bestandtheilen durchsetzt ist. Ein für die Kritik recht unbequemes Verhältniss.

Ueber Burchards Quellen haben bereits Abel und haupt-

1) Die entsprechenden Stellen aus dieser bei Simson, Neues Archiv XIV, 614.